

Professor Yehuda Bauer, der Ehrenvorsitzende der Internationalen Holocaust Remembrance Association (IHRA):

"Die aktuelle Flüchtlingskrise, die zu einer enormen Zahl von in Europa ankommenden Flüchtlingen geführt hat, wird zweifellos Auswirkungen auf die Arbeit der IHRA haben.

Die IHRA befasst sich mit der Bewahrung der Erinnerung an den Holocaust sowie mit der wissenschaftlichen und pädagogischen Bedeutung des Holocaust für die aktuelle Situation.

Wie die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen und Ausschüsse der IHRA in ihrer Erklärung vom 9. September feststellten, unterscheidet sich die aktuelle Flüchtlingskrise erheblich von der Verfolgung der Juden und anderer Opfern vor, während und nach dem Holocaust. Historische Analogien sollte vermieden werden; sie sind nie nützlich, obwohl es einige Parallelen zwischen der Behandlung von Flüchtlingen damals und heute gibt. In der Vergangenheit schuf eine verfehlte Politik im Umgang mit Massenmigration die Voraussetzungen für eine unsägliche Katastrophe. Dies muss die Welt realisieren. Vom Holocaust kann die Welt lernen, was passiert, wenn für diese Probleme nicht auf internationaler Ebene Lösungen gesucht werden.

Daher schließe ich mich den Arbeitsgruppen- und Ausschussvorsitzenden der IHRA an, die in ihrem Aufruf die Regierungen der Mitgliedsländer zur Kooperation aufrufen und fordern, den Grundsätzen der Stockholmer Erklärung von 2000 verpflichtet zu bleiben, welche den Kampf gegen Fremdenfeindlichkeit einschließen. Ich rufe auch die politische Welt im Allgemeinen auf, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um das Leid der Opfer zu lindern und gleichzeitig eine nachhaltige und koordinierte internationale Lösung für die Krisen zu suchen, die zu so vielen Flüchtlingen geführt haben, die in Europa Asyl suchen.“

18.9.2015